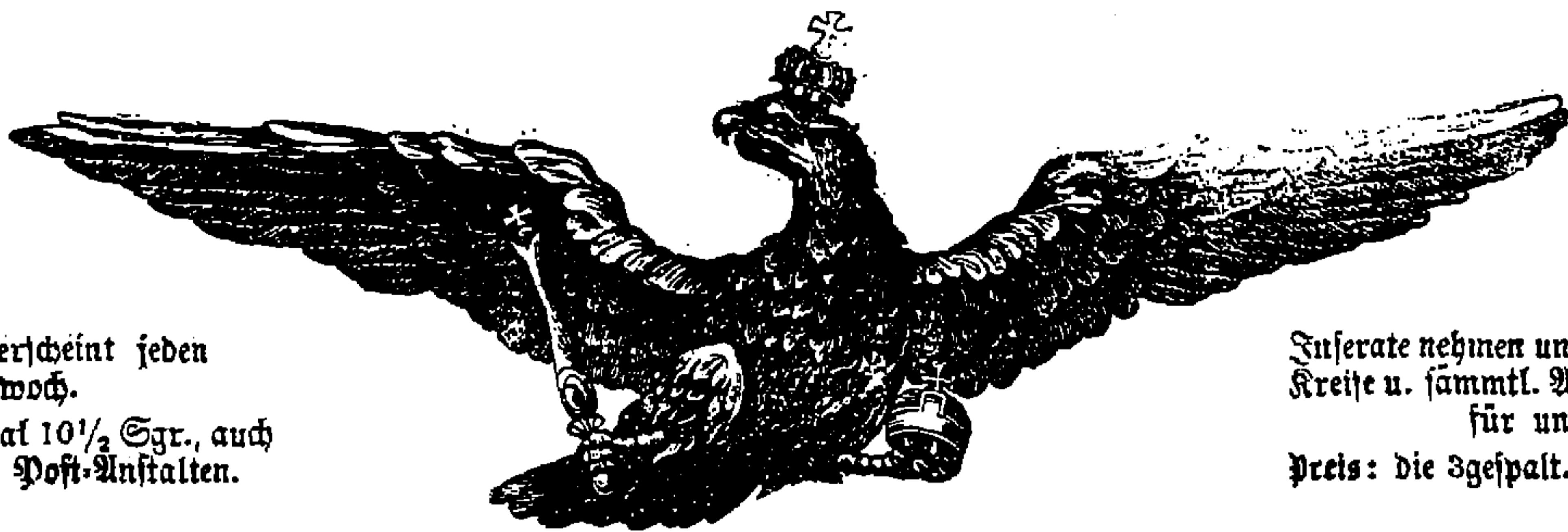


Teltower Kreisblatt.

No. 36.

1870.



Dies Blatt erscheint jeden
Mittwoch.

Preis: pro Quartal 10 1/2 Sgr., auch
durch die Rgl. Post-Anstalten.

Inserate nehmen unsere Agenturen im
Kreis u. sammtl. Annoncen-Büreaus
für uns an.

Preis: die 3gespalt. Peritzelle 1 Sgr.

15. Jahrg.

Teltow, den 7. September.

3. Quartal.

A m t l i c h e s.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht den bisherigen Regierungs-Assessor und Landrathsamts-Verwalter Prinzen Handjery mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre aus dem Hauptquartier St. Avoird den 13. August 1870 zum Landrath des Kreises Teltow zu ernennen.

A u f r u f!

An jeden Patriot, dem es nicht vergönnt ist, in dem Kampfe für die Vertheidigung des Vaterlandes sein Leben einzusetzen, tritt im gegenwärtigen Augenblicke die ernste Mahnung heran, das Seinige zu thun, um den zu den Fahnen einberufenen Krieger in jeder Beziehung die ausgedehnteste Fürsorge zu Theil werden zu lassen.

Überall in allen deutschen Landen nehmen wir denn auch die erfreulichsten Kundgebungen eines werththätigen Patriotismus wahr.

Daß auch der Teltow'sche Kreis für das Wohl seiner auf dem Schlachtfelde stehenden Söhne fürsorglich bedacht sein wird, unterliegt keinem Zweifel.

Es wird genügen, den wohlthätigen Spenden der Kreis-Eingekessenen einen geeigneten Sammelplatz anzuweisen, um solche von allen Seiten dorthin zufließen zu lassen.

Die unterzeichneten Bewohner der verschiedenen Theile des Teltow'schen Kreises haben sich daher bewogen gefunden, zu einem Comité zusammenzutreten, um als solches an alle Gemeinden des Kreises und die einzelnen Kreis-Eingekessenen die Aufforderung zu richten, demselben diejenigen Geldopfer zugehen zu lassen, welche sie im Interesse unserer vaterländischen Krieger darzubringen beabsichtigen.

Die eingesandten Beiträge werden durch die zuerst unterzeichneten, den engern Ausschuß des Comité's bildenden 8 Personen nach ihrem besten Wissen und Gewissen unter geeigneter Zuziehung der übrigen Comité-Mitglieder, den Absichten der Geber entsprechend, verwaltet und verwendet werden.

Das Comité und speciell dessen engerer Ausschuß wird bemüht sein, das durch diesen Aufruf in Anspruch genommene Vertrauensvotum zu rechtfertigen und wird daher namentlich nicht unterlassen, die ordnungsmäßig geführten Rechnungen über die Verwendung der ihm zur Verfügung gestellten Fonds nach Beendigung seiner Thätigkeit zur Einsicht aller Derjenigen offen zu legen, von denen Zuschüsse zu diesen Fonds geleistet sein werden.

Zur Entgegennahme von Beiträgen ist Herr Kreisassen-Rendant, Rechnungsrath von Schwichow in Berlin: Wilhelmsstraße Nr. 40a. erlösig und legitimirt.

Ueber die geleisteten Zahlungen wird durch das Kreisblatt öffentlich Anerkenntniß erteilt werden.

Teltow, den 16. August 1870. Das Teltow'sche Comité zur Fürsorge für die vaterländischen Krieger.

Prinz Handjery. von dem Kneesebeck (Zühnsdorf). von Hake (Klein Machnow). Kiepert (Mariensfelde). Carstenn (Richterfelde). von Benda (Rudow). Frege (A.-Schöneberg). Beerend (Klein-Beeren). Nicolaus (Klein-Beeren). Wilh. Lenz (Alt-Schöneberg). Schmielinsky (Wiestock). G. Steffek (Kl.-Kienitz). Grunenthal (Teltow). v. Görzke (Groß-Beuthen). J. Richter (Sperenberg). Meyer (Gummersdorf). Julius Brede (Briß). Frhr. v. Vinde (Beeßen). Eugen Lüdecke (Diedersdorf). J. Pasewaldt (Zehlendorf). von Parpardt (Schloß Leupitz). J. Happe (Wittenwalde). Schäfer (Leupitz). R. Arnß (Neuendorf a./P.). Groote (Nowames). Frhr. v. Erhardt (Gr.-Machnow). A. Lohren (Neuendorf a./P.). Dertel (Cöpenick). Ende (Hammer). Johannes (Dahlem). Gehring (Gr.-Ziethen). Gustave Loussaint (Schöneweide a./C.). Snehlage (Waltersdorf). Pasewaldt (Mariendorf). G. Berlinick (Tempelhof). Richter (Mariendorf). Feurig (Zossen). Jürgens (Steglich). Conrad, Geh. Commerzienrath. Schinke (D.-Nirdorf). Eger (D.-Wilmersdorf). Th. Flatau (Schenkendorf a./W.). Arndt (Clausdorf). Schmidt (Ranftwitz). Grundmann (Trebbin). Brückert (K.-Wusterhausen). Ende (Teltow). Günther (Kogitz). Romanus (Buckow). G. Neuhaus (Selchow). Zimmermann (W.-Wilmersdorf). Krefeldt (K.-Wusterhausen). Kühn (Fahlhorst). Hartig (Fasanerie). Schulze (Sputendorf). Spinola (Wilhelminenaue). Dr. Schmidt (Zossen). Beer (Dörf). Selle (Gallun).

Es haben ferner zu dem Fonds des Teltow'schen Comité's zur Fürsorge für die vaterländischen Krieger gezeichnet, monatliche Beiträge:

Kirchner, Gr.-Ziethen, 2 Thlr. Frau Pabst, Cöpenick, 10 Thlr. Frau Schweizer, Diederisdorf, 10 Thlr. Summa der monatlichen Beiträge, theils vom 1 Juli, theils vom 1. August ab: 615 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Einmalige Beiträge: Beter, Mahlow, 10 Thlr. Unterstützungs-Verein Cöpenick, 25 Thlr. P. Richter, Gr.-Machnow, 2 Thlr. Gr.-Machnow, Dominium 12 Thlr., 2 Sgr. 6 Pf. Gr.-Machnow, Gemeinde 27 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. Gallun, Gemeinde, 8 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Glasow, Gemeinde, 2. Rate 5 Thlr. Neuendorf a. P., Gemeinde, 36 Thlr. 13 Sgr 6 Pf. Die Gemeinde zahlt außerdem den Soldaten-Frauen dasselbe, was der Kreis giebt. Bohnsdorf, Gemeinde, 11 Thlr. 15 Sgr. Schenkendorf a. P., Gemeinde, 12 Thlr. 10 Sgr. Schenkendorf a. W., Gemeinde, 5 Thlr. 2 Sgr. Jacobsohn, Schenkendorf, a. W. 200 Thlr. F.-Wünsdorf, Gemeinde, 8 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. Nächst-Wünsdorf, Gemeinde, 9 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Sputendorf a. P., Gemeinde, 40 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Tornow, Gemeinde, 3 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Senzig, Dettloff bei einer Laufe gesammelt 1 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. Schulz, Genshagen, 100 Thlr. Genshagen, Gemeinde, 23 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Wasmannsdorf, Dominium, 10 Thlr. Kiepert, Mariensfelde, 50 Thlr. außer dem monatlichen Beitrage. Mariensfelde, Gemeinde, 30 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Kerzendorf, Gemeinde, 7 Thlr. Kieps-Cöpnick, Gemeinde, 5 Thlr. 26 Sgr. Gröben, Gemeinde, 16 Thlr. 28 Sgr. D.-Wilmerisdorf durch Herrn Prediger Eger von Kahlbaum, 5 Thlr. Gussow, Gemeinde, 12 Thlr. Ruhlsdorf, Gemeinde, 14 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. W.-Wilmerisdorf, Dom. und Gemeinde 200 Thlr. Frau von Lenzke, 5 Thlr. Gadsdorf, Gemeinde, 13 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. Glienicke a/z. Gemeinde, 18 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Müggelsheim, Gemeinde, 13 Thlr. 15 Sgr. Ragow, Gemeinde, 10 Thlr. Zeuthen, Gemeinde, 6 Thlr. 10 Sgr. Summa der bisherigen einmaligen Beiträge: 2631 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Druckfehler-Berichtigung: Der Prediger in Nowawes heißt nicht Wappler, sondern Grothe.

Bemerkung: Die Bekanntmachung der einzelnen Gaben, welche in den vorstehend nur summarisch mitgetheilten Sammlungen der Communen enthalten sind, wird durch eine der nächsten Nummern des Kreisblattes erfolgen.

Bezugnehmend auf den Aufruf des Teltow'schen Comité's zur Fürsorge für die vaterländischen Krieger vom heutigen Datum empfehle ich den sämtlichen Orts-Vorständen des Kreises **nochmals dringend** Sammlungen zu dem Fonds dieses Comité's innerhalb der einzelnen Gemeinden veranstalten und zu dem Behufe namentlich Sammelisten von Haus zu Haus herumgehen zu lassen. Mittheilungen der Orts-Vorstände über das Ergebnis der von Ihnen zu veranstaltenden Sammlungen werde ich gewärtigen und dankbarst entgegennehmen.

Von verschiedenen Seiten sind mir Lazarathgegenstände, Charpie, Leinenzeug u. dgl. mehr, zugesandt worden.

Ich nehme hieraus Veranlassung, die Aufmerksamkeit der Kreis-Einassen auf das in Charlottenburg (Westend) etablirte Lazareth mit dem Anheimgehen zu richten, Gaben der vorbezeichneten Art dorthin direct zu **Händen des Königl. Oberförsters a. D. Herrn Benda schicken zu wollen.**

Das erwähnte Lazareth ist für die Aufnahme von 40 Verwundeten eingerichtet.

Dasselbe ist von den höchsten militärärztlichen Autoritäten einer Besichtigung unterworfen und als durchaus zweckentsprechend organisirt befunden, auch in Folge dessen in die Reihe derjenigen, unter der Aufsicht des Kgl. Commissariats für die freiwillige Krankenpflege bei der Armee bestehenden Anstalten aufgenommen worden, welchen vorzüglich Verwundete zugewiesen werden sollen.

Da dieses Lazareth im Teltow'schen Kreise belegen ist und der Unterzeichnete in seiner Stellung als Verwalter des hiesigen Landraths-Amtes Seitens des Kgl. Commissariats der freiwilligen Krankenpflege zum Delegirten für dasselbe ernannt worden, so werden die Kreiseingegebenen ersucht ihr besonderes Interesse dem Lazareth in Charlottenburg (Westend) zuzuwenden zu wollen.

Teltow, den 16. August 1870.

Der Landraths-Amts-Verwalter. Prinz Handjery.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königlichen Regierung.

Den Ausbruch der Kinderpest betreffend.

Zufolge hieselbst eingegangener amtlicher Benachrichtigung ist in der Stadt Dranienburg und in der Ortschaft Löwenberg, Kreis Niederbarnim, sowie auch in Groß-Barnim, Kreis Oberbarnim diesseitigen Regierungsbezirks die Kinderpest zum Ausbruch gekommen und hat daselbst nicht unerhebliche Dimensionen angenommen.

Auf Grund des §. 2. des Gesetzes über die Kinderpest vom 7 April 1869 und §. 17 der Instruction vom 26. Mai v. J. (Bundesgesetz-Bl. pro 1869 S. 105 u. 150) wird deshalb in den nachstehend benannten Kreisen „Niederbarnim, Ruppin, Templin, Oberbarnim, Teltow, Beeskow und Angermünde“ die Abhaltung von Viehmärkten untersagt.

Gemäß §. 4. des allegirten Gesetzes über die Kinderpest nebst §§. 11. und 19. der Instruction vom 26. Mai v. J. ist fortan Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Kinderpest erkrankt oder gefallen ist, oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, verpflichtet, ohne Verzug der Orts-Polizei-Behörde davon Anzeige zu machen. Für die auf Anordnung der Behörde getödteten Thiere oder vernichteten Sachen, sowie für die nach rechtzeitig erfolgter Anzeige des Besitzers gefallenen Thiere wird in Gemäßheit §. 3. des Gesetzes cit. der durch unparteiische Taxatoren festzustellende gemeine Werth aus der Bundeskasse vergütet.

Jeder, der die vorgeschriebene Anzeige unterläßt, verliert nicht allein den Anspruch auf Entschädigung sondern hat außerdem die Bestrafung nach Maßgabe der von uns heute erlassenen Polizei-Verordnung zu gewärtigen.

Potsdam, den 3. September 1870.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Polizei-Verordnung, betreffend Anzeigepflicht in Folge Ausbruchs der Kinderpest.

Auf Grund §§. 11. u. 12. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch für den ganzen Umfang des Regierungs-Bezirks Potsdam nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

Wer die im §. 4. des Gesetzes, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, vom 7. April 1869 (B.-G.-Bl. Pag. 105) und in den §§. 11. und 19 der Instruction des Bundes-Präsidiums v. 26. Mai v. J. (B.-G.-Bl. Pag. 150) vorgeschriebene Anzeige unterläßt, oder wer die Abperrungs- und Aufsichts-Maßregeln oder Einfuhrverbote, welche von den zuständigen Behörden zur Verhütung des Einführens und Verbreitens der Rinderpest angeordnet sind, übertritt, wird, insofern nicht eine schwerere Strafe nach Maßgabe §. 307 des Strafgesetzbuches eintritt, mit Geldbuße bis zu 10 Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe bestraft.

Potsdam, den 3. September 1870.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Die Magistrate und Ortsvorstände des Kreises fordere ich hiermit auf, mir sofort eine Nachweisung der aus ihren Gemeinden in Folge der Mobilmachung zu den Fahnen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner mit Angabe der Nr. der Klassensteuer-Rolle und des Klassensteuer-Betrages, zu welchem dieselben veranlagt sind, einzureichen.

Teltow, den 6. September 1870.

Der Landrath. Prinz Handjery.

Teltow, den 6. September 1870.

Die Magistrate und Ortsvorstände des Kreises, welche noch Quittungen über an durchmarschirte Truppen verabreichte Fourage, oder gestellten Vorspann hinter sich haben, wollen mir dieselben schleunigst einjenden.

Der Landrath. Prinz Handjery.

Nach Mittheilung der Polizei-Verwaltung zu Buchholz hat dort ein Hund wegen Tollwuth getödtet werden müssen. Unter Bezugnahme auf die Polizei-Berordnung der Königl. Regierung zu Potsdam vom 6. Februar 1868 — Amtsblatt de 1868 Seite 50/51 — ordne ich daher hiermit an, daß die im 1/2 meiligen Umkreise von Buchholz belegenen Ortschaften Halbe, Eheurow und Hammer befindlichen Hunde 6 Wochen hindurch an die Kette zu legen oder einzusperrern und während dieser Zeit genau zu beobachten sind.

Jagd-, Hirten-, Fleischer- und eigentliche Zughunde sind zwar, so lange sie als solche gebraucht werden, von dieser Bestimmung ausgeschlossen, müssen aber unter steter Aufsicht gehalten werden und dürfen namentlich nicht ohne die gehörige Begleitung und Führung frei umherlaufen. — Die Zughunde sind, sobald sie die Gebäude oder Gehöfte verlassen, mit einem sicheren Maulkorbe zu versehen.

Alle Hunde, welche sich während der vom Tage des Erscheinens dieses Kreisblattes ab laufenden 6 Wochen als der Tollwuth verdächtig herausstellen, sowie alle Hunde, welche sich aufsichtslos außerhalb der Behauungen resp. Gehöfte umhertreiben, sind sofort zu tödten.

Derjenige, welcher den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, verfällt, soweit nicht die strengeren Bestimmungen des Viehsterbe-Patents vom 2. April 1803 §. 163. Nr. 3 resp. der Amtsblatt-Bekanntmachung vom 25. März 1815 wegen unterlassener Tödtung toller Hunde Platz greifen, nach der Polizei-Berordnung der Königl. Regierung zu Potsdam vom 6. Februar 1868 in eine Polizeistrafe von 2 bis 10 Thlr. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

Teltow, den 4. September 1870.

Der Landrath. Prinz Handjery.

Teltow, den 30. August 1870.

Nach einer Anzeige der k. k. Oesterreichischen Gesandtschaft zu Berlin ist der jüdische Handelsmann (Fruchthändler) Jacob Redlich aus Raab in Ungarn mit einer Summe von 100,000 Gulden, die er sich durch Betrug angeeignet hat, nach Deutschland, wo er in Leipzig Geschäftsverbindungen besitzt, oder nach der Schweiz geflüchtet.

Der ic. Redlich ist 40 Jahr alt und mittlerer Statur und hat ein rundes Gesicht mit röthlichem Haar, Schnurr- und Buxenbart.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises erjuche ich ergebenst, auf den ic. Redlich zu vigiliren, im Falle der Betretung denselben festzunehmen und mir sofort Anzeige hiervon zugehen lassen zu wollen.

Der Landraths-Amts-Verwalter. Prinz Handjery.

Teltow, den 1. September 1870.

Der Kassirer und provisorische Bürgermeister Vincent Kowalsky aus Souleiew (Russisches Gouvernement Petrolow) ist, nach einer Mittheilung des Herrn Kanzlers des Norddeutschen Bundes, am 2. Juni d. J. mit Hinterlassung eines Defects von 960 Rubel 15 1/2 Kopfen entflohen und hat sich nach Briesen an seine Frau und seinen Bruder in Miloslaw und Lehrechow aufgehalten.

Die Polizeibehörden beauftrage ich auf den ic. Kowalsky, welcher 26 Jahre alt und von mittlerer Größe ist, blonde Haare und Augenbrauen, dünnen blonden Bart, längliches Gesicht und Kinn hat, vigiliren und denselben im Betretungsfalle provisorisch festnehmen zu lassen, von seiner etwaigen Ergreifung aber auf dem kürzesten Wege mir Anzeige zu machen.

Der Landraths-Amts-Verwalter. Prinz Handjery.

Potsdam, den 29. August 1870.

Seitens der Königlichen Ober-Post-Direction hieselbst ist zur Sprache gebracht worden, daß amtliche Sendungen anstatt mit dem im §. 5. des Regulativs vom 28. November 1869 vorgeschriebenen Rubrum „Portpflichtige Dienst-Sache“ vielfach mit der Abkürzung „P. D.-S.“ versehen worden, wodurch wiederholt Irrthümer herbeigeführt worden sind.

Die Herren Landräthe veranlassen wir deshalb, dafür Sorge zu tragen, daß auf den betreffenden Sendungen dort künftig das vollständige Rubrum „Portpflichtige Dienst-Sache“ angegeben werde. Die Ortsbehörden des dortigen Kreises haben die Herren Landräthe hiernach gleichfalls mit Anweisung zu versehen.

Königliche Regierung Abtheilung des Innern. v. Salzwedel.

An sämtliche Herren Landräthe. I. 1262. 8.

Vorstehende Regierungs-Befugung bringe ich hiermit zur Kenntniß und Nachachtung der Polizei-Behörden und Ortsvorstände im Kreise.

Teltow, den 5. September 1870.

Der Landrath Prinz Handjery.

Bekanntmachung

wegen der Postsendungen von und nach der mobilen Armee.

Zur näheren Erläuterung des in früheren Bekanntmachungen enthaltener Hinweises auf die unvermeidlichen Verzögerungen bei andauernden Marschbewegungen der Truppen wird nachstehend der Wortlaut eines am 26. August

beim General-Postamt eingegangenen Berichtes veröffentlicht, welchen das Feld-Postamt des X. Armee-Corps unterm 19. August erstattet hat.

Bivouak bei St. Marie aux Chênes — 2 Meilen nordwestlich von Metz, den 19. August 1870.

Das Feldpostamt des X. Armee-Corps ist am 15. d. M. Mittags von Pont-a-Mousson nach Thiaucourt, am nächsten Morgen früh nach St. Hilaire — an der Straße von Pont-a-Mousson nach Verdun — marschirt, hat vor St. Hilaire bis zum Abend bivouakirt; dann Rückmarsch bis Thiaucourt, wo wieder Bivouak bezogen, am Abend des 17. Aufbruch zum General-Commando bei Trouville, wegen verfehlten Bezugs unterwegs bis zum Tagesanbruch bivouakirt, am 18. Morgens nach Trouville (südlicher Ort des Schlachtfeldes bei Bionville), Vormittags weiter auf einen Berg bei Bruville, Nachmittags nach Doncourt, Abends aufs Schlachtfeld nachgerückt, bei St. Privat — wo wenige Stunden vorher der Entscheidungsschlag geführt war, das Dorf in Flammen stand, dies Dorf und die Umgegend mit Leichen übersät waren — wieder Bivouak bezogen, heute Morgen (19.) zum Dorfe St. Marie aux chènes — an der Straße von Metz nach Brier — zum Hauptquartier des X. Armee-Corps weiter gerückt und von Neuem Bivouak bezogen. Die Verbindung mit dem in Pont-à-Mousson errichteten Feldpostrelais ist aufrecht erhalten. Heute noch Briefe aus Berlin vom 4. August erhalten, nachdem neue schon früher eingetroffen. gez. Genz.
General Postamt. Stephan.

Berlin, den 31. August 1870.

Bekanntmachung

Bei dem weiteren Vormarsche der Armee in das französische Gebiet mehren sich die Fälle, in welchen einzelnen Officieren und Mannschaften, besonders der Landwehr, feste Standorte z. B. bei den Etappen, den stehenden Feldlazarethen, gewissen Administrations-Branchen u. s. w. zugewiesen werden.

In Fällen dieser Art wird die richtige Beförderung der Postsendungen erleichtert, wenn die Absender die Standorte der Adressaten auf den Adressen angeben, — abweichend von der sonst bestehenden Regel u. s. w., — wonach auf den Adressen von Feldpostbriefen an die mobilen Truppen Bestimmungsorte nicht zu vermerken sind.

Das General-Postamt ersucht daher, in allen Fällen, wo den Absendern von Postsendungen an mobile Truppen die Standorte der Adressaten als feste und dauernde bekannt sind, diese Standorte auf den Adressen nebst den sonst erforderlichen Bezeichnungen zu vermerken.

Die Postverwaltung wird durch Vermittelung der Militärbehörden dahin zu wirken suchen, daß Militärs, welche feste Standpunkte haben, die genaue Bezeichnung derselben nach der Heimath mittheilen.

General Postamt. In Vertretung. Wiebe.

Auszug aus den Verlustlisten den Kreis Teltow betreffend:

Gefecht bei Zoul am 16. August: 2. Magdeburgisches Infanterie-Regiment No. 27 5. Compagnie. Musikföhrer Johann Friedrich Wilhelm Lehmann aus Neuhoß Kreis Teltow, leicht verwundet, Schuß durch den rechten Oberarm. Lazareth zu la Rosière.

Gefecht bei Spiecheren am 6. August 1870. Brandenburgisches Jäger Bataillon No. 3. 2. Compagnie: Gefreiter Wilhelm Hausmann aus Sühsdorf Kreis Teltow, leicht verwundet, Schuß am linken Oberarm. Jäger Alfred Kallenbach aus Blankenfelde Kreis Teltow, leicht verwundet, Schuß an der Hand. 2. Fuß-Abtheilung Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments No. 3. (General Feldzeugmeister), 3. leichte Batterie: Kanonier Carl Friedrich Wilhelm Schmolz aus Rehendorf Kreis Teltow schwer verwundet, Schuß in den Kehlkopf und rechte Schulter. Lazareth Saarbrücken.

Bekanntmachung

Die Befestigung der auf dem Thyrow-Ludwigsfelder Wege von der Gemeinde Thyrow zu unterhaltenden Strecke mit Lehm soll in einer Länge von 85 Ruthen im Zwangsverfahren zur Ausführung gebracht und die Arbeit im Submissionsverfahren vergeben werden.

Personen, welche dieselbe zu übernehmen bereit sind, werden ersucht, mir ihre Offerten versiegelt, mit der Bezeichnung: „Offerte wegen Uebernahme der Thyrower Wege-Arbeiten“ bis zum Montag den 12. September d. J. Vormittags 10 Uhr zugehen zu lassen.

Die Bedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden, auch bin ich bereit dieselben auf Wunsch mitzutheilen.

Bessen, den 31. August 1870.

Königliches Domainen-Polizei-Amt. Lampe.

Oeffentliches

Der Königin Augusta in Berlin.

Vor Sedan den 2. September, 1/2 Uhr Nachmitt. Die Capitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan gefangen, ist soeben mit dem General Wimpfen geschlossen, der an Stelle des verwundeten Marschall Mac Mahon das Commando führte. Der Kaiser hat nur sich selbst mir ergeben, da er das Commando nicht führt und alles der Regentschaft in Paris überläßt. Seinen Aufenthaltsort werde ich bestimmen, nachdem ich ihn gesprochen habe in einem Rendezvous, das sofort stattfindet. Welch eine Wendung durch Gottes Führung! Wilhelm.

Die erste Nachricht von der großen Entscheidung bei Sedan ist durch folgende, von dem Königl. Kammerherrn Grafen Seherr-Dobran, Johanniterritter, an den Minister des Innern gerichtete Depesche nach Berlin gelangt:

— Varennes 2. Septbr., 1 Uhr 50 Min. Nachm. An Minister Graf Eulenburg. Von 7 Uhr gestern früh bis 6 Uhr Abends Schlacht vor Sedan, in Folge deren Napoleon mit 80,000 Franzosen in die Festung Sedan zurückgedrängt, sich dem Könige auf Gnade oder Ungnade ergeben hat. Graf Reille, Generaladjutant des Kaisers, überbrachte dem Könige in meiner Gegenwart den Brief des Inhalts: Da es ihm nicht gelang, von einer Kugel getroffen zu werden, blieb ihm nichts übrig als Sr. Majestät seinen Degen zu Füßen zu legen.

Bitte dies der Königin zu melden, komme eben vom Schlachtfeld. gez. Herrmann Graf Seherr.

— Brüssel, 3. September Vormittags. Die Anzahl der capitulirenden französischen Gefangenen wird auf 80,000 geschätzt. Die Schlacht begann vorgestern Morgen um 4 Uhr unter den Mauern von Sedan. Um 2 Uhr wurde der Kampf eingestellt, um 3 Uhr jedoch wieder aufgenommen

um 5 Uhr war die Schlacht beendigt. Mac Mahon und seine Armee waren auf Sedan zurückgeworfen und daselbst von 250,000 Preußen cernirt. Um 6 Uhr erichien ein französischer Stabsoffizier als Parlamentär im Hauptquartier des Königs, um über die Capitulation zu verhandeln, etwas später traf der Platzkommandant General D'Keilly ein.

Seitens Preußen wurde Uebergabe auf Gnade und Ungnade verlangt. Plötzlich ertönte der Ruf: „Der Kaiser ist da.“ — Es traf aber nur ein eigenhändiger Brief des Kaisers ein, in welchem er sagte: „Da es ihm nicht vergönnt gewesen sei, an der Spitze seiner Armee zu sterben, so lege er seinen Degen in die Hand des Königs von Preußen. Eine Viertelstunde später vernahm man überall die Klänge der preussischen Regimentsmusiken. Der Enthusiasmus der deutschen Truppen ist unbeschreiblich. Seitern ist der Kaiser von einigen Generalen begleitet in das preussische Hauptquartier gekommen.

— Telegramm an ihre Majestät die Königin Augusta in Berlin. Welch ein ergreifender Augenblick, der der Begegnung mit Napoleon! Er war gebeugt, aber würdig in seiner Haltung und ergeben. Ich habe ihm Wilhelmshöhe bei Cassel zum Aufenthalt gegeben. Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schloßchen vor dem westlichen Glacis von Sedan statt. Von dort beritt ich die Armee um Sedan. Den Empfang durch die Truppen kannst Du Dir denken! Unbeschreiblich! Beim Einbrechen der Dunkelheit halb 8 Uhr hatte ich den 5stündigen Mitt beendigt, kehrte aber erst um 1 Uhr hierher zurück. Gott helfe weiter. Wilhelm.

— Brüssel 5. September. Die „Independance“ beziffert die Zahl der gefangenen französischen Truppen wie folgt: Capitulirt haben 70,000 Mann, gefangen wurden 30,000 Mann und nach Belgien sind übergetreten 15,000 Mann, in Summa 115,000 Mann.

Der Sohn Napoleons ist in Namur eingetroffen und man glaubt, daß er sich über Lüttich nach Wilhelmshöhe zu seinem Vater begeben wird.

— Brüssel, 3. September Abends. Es soll von den beiden kriegsführenden Theilen mit der diesseitigen Regierung dahin übereingekommen sein, daß Belgien eine gleiche Anzahl deutscher und französischer Verwundeten zur Pflege übernehmen wird. Entsprechende Räumlichkeiten in Brüssel und anderen Städten werden bereit gehalten.

— Brüssel, 3. Septbr. Abends. Es haben bis jetzt über 12,000 Franzosen mit 1200 Pferden, Geschützen und Adlern unsere Grenze passirt und die Waffen niedergelegt. Die Abendausgabe der „Indep. belge“ meldet noch über die Schlacht vom Donnerstag, daß bereits um 2 Uhr der linke Flügel der Mac Mahon'schen Armee, welchen General Failly commandirte vom Centrum und dem rechten Flügel abgeschnitten und auf Sedan zurückgeworfen war. Failly ist durch eine preussische Kartätschekugel getödtet worden. Am Donnerstag Abend sandte der Kaiser dem Könige seinen Degen; am Freitag war der Kaiser im preussischen Hauptquartier. — Aus Viron (belgisch Luxemburg) wird heute gemeldet: Ein preussischer Parlamentär traf in Montmedy ein und forderte die Uebergabe dieser (französischen) Festung, welche der Commandeur jedoch ablehnte.

— Köln, 5. September Nachmittags. Die Durchreise des Kaisers Napoleon erfolgte hier selbst einige Minuten nach 2 Uhr Nachmittags, und zwar ohne jeden Aufenthalt. da der nöthige Wechsel der Maschinen bereits vor St. Gerion erfolgt war. Der für die Fahrt nach Kassel über Sieben requirirte Bahnzug, aus 10 Wagen bestehend, hatte Bervier und Aachen um 12 Uhr 20 Minuten Nachmittags ver-

lassen. Ein Zug mit der kaiserlichen Dienerschaft und mit den Equipagen, welche letztere aus einer großen Zahl von Halbschienen, offenen und geschlossenen Wagen bestehen, war dem Kaiser bereits um 2 Uhr vorausgegangen. An großer Massen Schaustücker fehlte es nicht.

— Das „Militair-Wochenblatt“ schreibt über die letzten Siegesnachrichten vom Kriegsschauplatz: Die Armee Mac Mahon's bei Sedan zur Capitulation gezwungen, Kaiser Napoleon sich Sr. Majestät dem Könige persönlich ergebend, der Ausfall Bezaines aus Metz bei Noisseville siegreich zurückgeschlagen! Welche überreiche Fülle der bedeutungsvollsten welthistorischen Ereignisse in eine kurze Spanne Zeit zusammengedrängt. Se. Majestät der König schließt sein Siegestelegramm mit dem gewiß aus Seiner vollen Seele kommenden Ausruf: „Welch eine Wendung des Schicksals durch Gottes Führung.“ Wir, das gesammte deutsche Volk, müssen aber zugleich in vaterländischer Begeisterung es laut bekennen, daß wir diese Siege und Erfolge nächst Gott der festen und sicheren Hand verdanken, welche die deutschen Armeen zum Siege geführt sowie der unüberwindlichen Tapferkeit unserer braven Armeen von Süd und Nord, denen kein Opfer zu groß gewesen ist den Großfeind Deutschlands niederzuwerfen. Gott walte ferner gnädiglich über König Wilhelm, die deutsche Armee und unser deutsches Vaterland.

— Die Zahl der französischen Truppen, welche mit Geschütz und Heergeräth die Grenze überschritten und in Belgien die Waffen niedergelegt haben, beläuft sich bereits auf mehr als 12,000 Mann. Die Armee Mac Mahon's muß alle völlig aufgelöst sein; auch die Reste, die nicht in und bei Sedan unringt waren und durch Capitulation kriegsgefangen geworden sind scheinen der Hauptsache nach keinen andern Ausweg mehr gefunden zu haben, als nach Belgien überzutreten und dadurch auf die weitere Theilnahme an der Vertheidigung Frankreichs zu verzichten.

— Paris Nachts zum 2. und 4. September. Gesetzgebender Körper. Palikao macht folgende Mittheilungen. Ein Theil der Armee Mac Mahon's ist nach Sedan zurückgeworfen der andere Theil hat capitulirt. Der Kaiser ist Gefangener. Angesichts dieser Nachrichten ist es unmöglich, hier in eine Discussion über die möglichen Folgen dieses Ereignisses einzutreten. Die Minister sind noch nicht im Stande gewesen zu berathen. Ich bitte um Aufschub der Discussion bis morgen.

Jules Favre bringt den Antrag ein, zu erklären, daß der Kaiser und die Dynastie aller Rechte verlustig seien, welche die Verfassung ihnen übertrage, daß aus dem Schooße des gesetzgebenden Körpers eine Commission ernannt werde, welche die Befugnisse der Regierung ausübe und die Mission habe, den Feind aus dem Lande zu treiben. General Trochu sei als Generalgouverneur von Paris zu bestätigen. Der Antrag wird mit tiefem Stillschweigen aufgenommen. Die Kammer beschließt Sonntag Mittag wieder zusammenzutreten.

— Brüssel, 4. September. Aus Paris wird gemeldet, daß Palikao gestern in dem gesetzgebenden Körper erklärt habe, Frankreich habe noch 70,000 Mann disponibel ohne die 200,000 Mann Mobilgarde und ohne die Nationalgarde. In fünf Tagen würde man 500,000 Mann disponibel haben.

„Independance“ meldet, daß in Frankreich 2 Regimente Turcos, 2 Regimente kabyliischer Freiwilliger 2 Escadrons Spahis und ein Regiment Zaven eingetroffen seien.

— Brüssel, 4. September, Abends. Ueber den weiteren Vormarsch der Preußen wird hierher gemeldet, daß größere Corps noch 24 Kilometer von St. Quentin stehen und direct auf Paris marschiren. — Die Eisenbahnverbin-

bung zwischen Paris und Brüssel über Mons und Haumont dürfte demnächst völlig unterbrochen sein. Zwischen Mezières und Charleville ist die Verbindung durch die Preußen abgeschnitten.

„Eho du parlement“ will wissen, daß der kaiserliche Prinz in Maubeuge sei. — „Etoile Belge“ zufolge wäre General Felix Douay mit den Adjutanten und Ordonanzoffizieren des Kaisers um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr in Brüssel eingetroffen. Demselben Journale zufolge wird ein Theil der Verwundeten aus der letzten Schlacht über Belgien weiter geschafft.

— Brüssel, 5. September Morgens. Hier eingetroffene Depeschen aus Paris von gestern Abend 9 Uhr melden: Der Platz vor dem Hotel de Ville ist von einer unermesslichen Menschenmenge erfüllt, von allen Seiten erschallt der Ruf: „Es lebe die Republik!“ Man will wissen, die provisorische Regierung constituire sich.

— Paris, 4. September Nachmittags. (Auf indirectem Wege.) Große Bewegung auf den Boulevards. National- und Mobilgarde auch Einienisoldaten fingen die Marschallaise. Rufe: „Es lebe die Republik“ vermischen sich mit denen „Wir müssen die Fremden vertreiben.“

Balentin und Engelhard sind als Militair- und Civilcommissare nach dem Elsaß geschickt.

Paris, 4. September, Abends. (Auf indirectem Wege.) Die provisorische Regierung ist gebildet und besteht aus folgenden Mitgliedern: Jules Favre, Jules Simon, Picard, Pelletan, Cremieux, Ferry, Glais-Bizoin, Rochefort, Arago, Garnier-Pagès, Kératry ist zum Polizeipräsidenten, Etienne Arago zum Maire von Paris ernannt. Die Portefeuilles sind folgendermaßen vertheilt: Gambetta Inneres, Favre Auswärtiges, Magnin Finanzen, Simon Unterricht, Cremieux Justiz, Lesflö Krieg, Grévy Präsident des Staatsraths, Lavertuon Generalsecretair der provisorischen Regierung. Trochu bleibt Generalgouverneur von Paris. — Die Eingangsthüren des gesetzgebenden Körpers sind unter Siegel gelegt.

— Der Kampf bei Gravelotte, war wie bekannt, am Abend des 18. unter dem furchtbaren Andringen der französischen Heeresmassen zum Stehen gekommen, und unsere ermattete fast decimirte Infanterie begann sogar auf dem rechten Flügel zurückzuweichen, wodurch der auch auf dieser Seite nothwendige Sieg, unterstützt durch die immer mehr herandringende Dunkelheit in Frage gestellt wurde. Die Lage war kritisch, als sie sich im entscheidenden Augenblick auf folgende interessante Art klärte, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird: General von Moltke hatte mit schmerzvoller Ungeduld die zur Vollständigkeit des Sieges so nothwendigen Tagesstunden gezählt. Als aber der eben erwähnte böse Unfall seine Berechnungen zu durchkreuzen drohte, ward sein erregtes Hinschauen nach Südosten woher ihm die Pommern des zweiten Armeecorps kommen mußten, immer unruhiger. Endlich, im raschesten Vorwärts, aber auch nicht einen Augenblick zu früh, erschienen die Pommern Moltke ihnen sofort entgegen. Wie er bei ihnen anlangt und die Bordersten, das in aller Welt bekannte Gesicht erkennend, seinen Namen wiedergaben, zieht er rasch den Degen, ruft kurze Worte in die Reihen und sprengt dann hoch zu Ross weit voraus den Höhen zu. Eine unbeschreibliche Begeisterung erfüllt die wackeren Truppen. Durch die tiefen Colonnen hindurch zieht sich ein tausendstimmig Hurrah. „Der Chef des Generalstabes der Armee in's Handgemenge?!“ heißt es unter den Officieren. Man eilt ihm nach, der Sturmschritt der Pommern wird zum Wettlauf und so dringt Alles in unbegreiflich kurzer Zeit von einer Höhe zur andern; der Tag ist entschieden. Als es den Adjutanten gelang, ihren Chef

aus dem Feuer herauszubringen, war der Sturm, unter persönlicher Führung des Generals v. Fransecky, im Wesentlichen vollbracht, und gemessenen Schrittes ritt General v. Moltke der Stelle zu, wo er seinen königlichen Feldherrn vermuthen mußte. „Majestät, der Sieg ist unser; der Feind zieht sich zurück.“

— Wie verlautet, geht man deutscherseits mit der Absicht um, den deutschen Feldarmeen eine entsprechende Anzahl von Revolverbatterien beizugeben. Wahrscheinlich dürfte hierfür die Feldt'sche Infanteriekanoone gewählt werden, welche in Baiern bekanntlich bereits für die Einführung bestimmt war, und die sich, soweit die Nachrichten darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, bei den hier stattgehabten Versuchen mit derartigen Geschützen zum besten bewährt haben soll. Nach übereinstimmenden Mittheilungen vom Kriegsschauplatz soll übrigens namentlich die Batterieverwendung der französischen Mitrailleusen, allerdings nur für gewisse gegebene Verhältnisse, eine weit wirkungsvollere gewesen sein, als früher diesseits vorausgesetzt worden ist, und erschiene die Einführung dieser Geschütze wohl schon wegen des moralischen Eindruckes vortheilhaft, welchen deren auch auf deutscher Seite erfolgende Anwendung ganz gewiß nicht verfehlen dürfte, auf die jungen französischen Soldaten auszuüben, deren Verwendung in nicht zu ferner Frist in Aussicht steht und die, Dank des furchtbaren Nimbus, mit welchem die französische Regierung diese im Ganzen nichtsdestoweniger ziemlich ungefährliche Waffe umkleidet, in dem Knatterfeuer derselben sicher ein panisches Schreckmittel erblicken dürften.

— Aus Luneville, 16. August, schreibt der Specialberichterstatter der „Karlsruher Ztg.“ im Hauptquartier der 3. (Süd-)Armee: Ueber die Größe des Fanges, den die Intendantur der 3. Armee hier machte, kann man sich erst jetzt einen vollen Begriff bilden. Während in Folge des zurückhaltenden Verhaltens der französischen Bediensteten und vorgestern nur die Entdeckung von solchen Proviantbeständen ermöglicht war, die etwa für einen Theil der früher hier garnisonirten Truppen ausreichen mochten, gelang es gestern der Umsicht, Rührigkeit und Energie der Armeeeintendantur, eine solche Hülle und Fülle von Armeebeständen aufzufinden, daß wir in der Annahme, jetzt im Besitze des ganzen Proviantvorrathes der Mac Mahon'schen Armee zu sein, uns nicht mehr irren können. Die Vorräthe wurden schon lange Zeit — offenbar für diesen Feldzug berechnet — hier aufgespeichert. Es wird schwer, die Größe der Vorräthe (an Mehl, Hafer Heu und Stroh) nach Maas und Gewicht auszubräuen. Die Schätzung nach Geldwerth muß in Millionen geschehen. Wenn man erwägt daß die kaiserliche Armee, diese Proviantvorräthe im Rücken, gegen den Rhein vormarschirte, und daß sie mit Zurücklassung derselben den Rückmarsch gegen Metz antrat, so mag hieraus bemessen werden, mit welcher Siegesgewißheit man in den längst vorbereiteten Krieg zog.

— Bei der Belagerung von Metz werden die neuen gezogenen 120pfündigen Mörser ihr Probestück in der Ernstverwendung ablegen. Auch von der Verwendung der neuen Marinegeschütze zu demselben Zweck ist viel die Rede, doch bleiben darunter wohl nur die mittleren Caliber zu verstehen, da der Transport und die Aufstellung der ganz schweren Geschütze jedenfalls wohl zu große Schwierigkeiten bieten möchte. Der gesammte Belagerungstrain soll, wie verlautet, mit 1000 Zügen seinem Bestimmungsort zugeführt werden, was ein Material an Geschützen und Munition voraussetzen läßt, wie es in der Geschichte noch nicht vorgekommen sein

dürfte. Außer den 11. bei den vor Metz vereinigten preussisch-norddeutschen Corps befindlichen Pionierbataillonen sind noch 12 Pionier- und 24 Festungsartilleriecompagnien nach Frankreich beordert worden welche größtentheils vor Metz eine Verwendung finden werden. Der unmittelbaren Beschließung dieses Plazes muß jedoch die Bewältigung mindestens eines oder einiger der sechs detachirten Forts vorgehen, welche das rings um Metz gelegene feste Lager einschließen, das namentlich bei den beiden Forts Plappeville und St. Quentin der Festung bis auf mehr als eine halbe deutsche Meile vorgelegen ist.

— St. Menehould, 5. September, 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags. Die bei Sedan vernichtete Armee Mac Mahons zählte vor der Schlacht von Beaumont am 30. August noch über 120,000 Mann.

Der Transport der Gefangenen, unter denen über 50 Generale, nach Deutschland, ist in der Ausführung begriffen. Unsere Armeen sind im Vormarsch auf Paris.

gez. v. Podbielski.

Locales

— Teltow. Die Nachricht von der Gefangennahme Napoleons hat auch in unserer Stadt einen unbeschreiblichen Jubel erregt. „Heil Dir im Siegerkranz“ von der Kapelle des Herrn Müller vom Thurme geblasen und das Geläut der Glocken in der Stadt waren der Anfang der Freude und des Dankes für den ruhmvollen Sieg unserer Truppen. Bald war die Stadt mit Fahnen festlich geschmückt und Freudenschüsse tönten in allen Straßen. Am Abend wurde ein feierlicher Dankgottesdienst in der Kirche gehalten, und nach demselben waren sämtliche Bewohner der Stadt, die festlich illuminirt hatte, auf den Straßen, wo auf dem Marktplatz von der Schuljugend die National-Hymne gesungen wurde. Noch bis Mitternacht zogen Kinder und Erwachsene, patriotische Lieder singend, in der Stadt umher und gaben so das herbedenste Zeugniß von patriotischer Begeisterung, welche schon unsere Jugend besetzt.

— Teltow, den 5. September. Zur Unterstützung der Frauen der zu den Fahnen einberufenen Landwehrlente und Reservisten aus unserer Stadt, gab der Capellmeister Herr Müller hier selbst heute Abend in dem festlich decorirten Schützenfaule ein Concert. Wie wir es von

dem Geschnade des Herrn Müller bereits gemohnt sind, hatte derselbe das Programm der jetzigen Zeit entsprechend zusammengestellt und wurden deshalb alle Piecen, besonders aber der „Wörter Sturm- und Siegesmarsch“ und „die Wacht am Rhein“ mit begeistertem Beifall von dem anwesenden Publikum aufgenommen. Ebenso stimmten alle Anwesenden in das Sr. Majestät dem Könige von dem Cantor Herrn Stegemann ausgebrachte Hoch enthusiastisch ein. Der ganze Ertrag des Concerts, welcher nach Abzug der unvermeidlichen Kosten, 14 Thlr. 5 Sgr betrug, war von Herrn Müller der Stadt überwiesen und wurde im Locale selbst dem Herrn Bürgermeister Grunenthal ausgehändigt. Abgesehen von dem sehr genussreichen Abend, der uns wieder verschafft worden, können wir nicht umhin, Herrn Müller für seine Bemühung, Uneigennützigkeit und Aufopferung unseren aufrichtigen, herzlichsten Dank zu sagen. Die Befriedigung über sein Werk, die Thränen der Frauen und Kinder trocken zu helfen, wird Herr Müller, der ja auch einen Sohn im Felde stehen hat, mehr wie durch unseren Dank, in seinem Innern selbst finden.

Auch dem Männergesangsverein, welcher durch patriotische Lieder die Zwischenpause ausfüllte, können wir unseren Dank nicht versagen.

Mehrere Anwesende.

— Am 29. v. Mts. hat der 9 jährige Sohn des Mühlenbesizers Neumann zu Fern-Neuendorf seinen 4 Jahre alten Bruder während des Spielens mit einem Gewehr erschossen.

B e r m i s c h t e s .

— Bekanntlich hat der König Wilhelm-Verein in Berlin eine Geld-Lotterie zum Besten der invaliden Krieger und deren Angehörigen des Jahres 1870 veranstaltet. Der Verkauf der Loose ist bei dem schönen Zweck, der hierbei in's Auge gefaßt ist, ein sehr reger, und wird die Ziehung sehr bald in Aussicht genommen. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, falls sie sich noch Loose kaufen wollen, dies bald zu thun. Der Preis des halben Loose ist 1 Thlr., eines ganzen Loose 2 Thlr. der Haupttreffer beträgt 15,000 Thaler.

Die General-Agentur des Herrn Adolph Gestewitz, Königsallee Nr. 3, hält Loose vorräthig und vermittelt die Auszahlung der Gewinne der ersten Serie bereitwilligst.

Für Teltow und Umgegend besorgt Loose die Expedition des Kreisblattes.

Öffentliche Anzeigen.

Am Montag, den 12. d. Mts.

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr soll im hiesigen Dienstlokal die Lieferung von 7 Wipl. Erbsen 30 Wipl. Kartoffeln und 60 Str. Lupinenheu für den Wusterhausener Wildpark unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Forsthaus Fasanerie, den 8. Septbr. 1870.

Der Oberförster.

Hartig.

Pensionat

In meiner Privat-Erziehungsanstalt finden zum 1. October noch einige junge Mädchen unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme und gediegenes Schulunterricht.

Kgs-Wusterhausen. **Jenny Zieser,**
36,3 Schulvorsteherin.

Frischgebrannter Kalk

ist fortwährend und billig zu haben in der Kalkfabrik von Friedrich Deltschlager in Erkner.

Die Eisenbahnfracht in Wagenladungen von 33 Tonnen an beträgt ab Erkner bis Lichtersfelde 5 Sgr. Gr.-Beeren 7 Sgr. 6 Pf. Ludwigsfelde 8 Sgr. 3 Pf., Trebbin 9 Sgr., Grünau 5 Sgr. Königs-Wusterhausen 6 Sgr. 6 Pf. pro Tonne. 36,3

In allen das Dom. Wilmersdorf betreffenden Angelegenheiten bin ich täglich, Morgens 8—9 Uhr in meinem Bureau Charlottenburg, March-Str. Nr. 1. und jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 4—5 auf dem Gutsgehöft Wilmersdorf zu sprechen.

Otto Busse.

Dampfdruck

bei Steinkohlen-Feuerung unter Garantie der Feuersicherheit wird übernommen.

Brandenburg a/S.

(33,4)

M. Gläser.

Saatroggen

von im vergangenen Jahre direct bezogener Saat ist abzulassen, der Scheffel mit 10 Sgr. über den Tagespreis. Das Saatgut ist cylindirt, also Rade und Kleinform entfernt. 35,2

Das Dominium Wahlam

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird sofort verlangt im Gasthof an der Chaussee zwischen Steglitz und Zehlendorf.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit daß die Chocoladenfabrik von Franz Stollwerck & Söhne in Köln sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter sanitätspolizeiliche Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolate, d. h. pure Cacao und Zucker garantiert wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. Herm. Wohl,

Königl. Regierungscommissar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Teltow bei H. Löpffer, in Mittenwalde bei Plewe, in Zossen bei E. Nobiling, in Trebbin bei Apotheker M. Schottmüller.

Fahnen aller Länder und Völker empfiehlt Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Vorschuß-Bank Königs-Wusterhausen.

Bilance am 1. September 1870.

Activa.		Passiva.	
Kassa-Conto	thlr. 337 8 2	Reserve-Fonds-Conto	thlr. 987 18 9
Wechsel-Conto	37308 21 9	Affertaten-Conto	32 — —
Einricht. u. Mobilien-Conto	135 5 —	Zinsen-Conto	2282 2 —
Kosten-Vorschuß-Conto	118 19 —	Aktien-Conto	5100 — —
Kro-Conto	6402 24 9	Gewinn-Antheil-Conto	1326 6 6
Effecten-Conto	254 7 6	Ersparniß-Conto	103 15 6
Verschiedene Ausstände	125 14 6	Depositen u. Sparkassengeld.	36500 9 8
Materialen- u. Unkosten-Conto	163 24 9	Frankfurt a. D.	23 20 6
Gehalts-Conto	4 7 6		
Hypotheken-Conto	1505 — —		

Summa Activa Thlr. 46,355 12 11

Summa Passiva Thlr. 46,355 12 11

Königs-Wusterhausen, alt. August 1870.

Vorschuß-Bank. W. Happe.

Die Wassermühle

in Klein-Machnow ist durch den Neubau eines Wasserrades jetzt vollständig wieder gangbar.

Jedes Quantum Getreide wird gekauft, sowie auch sofort gegen Mehl umgetauscht. Außerdem empfiehlt die Mühle sich zur Anfertigung von Mehl- und Schrotgetreide bei strengster reeller Bedienung. Alle Sorten Mehl und Kleie stets vorrätzig zu billigstem Preise.

Die

Adler-Mühle

in Berlin,

Wassergasse 21, offerirt den Herren Gutsbesitzern ihren Vorrath von schöner Roggenkleie und Futtermehl zu billigsten Preisen. (a 206)

Erste Serie

der

Geld-Lotterie des Königs-Wilhelm-Vereins

zur Unterstützung invalider Krieger und deren zurückgebliebenen Familien.

Die Serie besteht aus 100,000 Loosen und zwar:

50,000 Ganzen à 2 Thlr. und 100,000 Halben à 1 Thlr.

Die Lotterie enthält 6702 Gewinne im Gesamtbetrage von 90,000 Thlrn., darunter Gewinne à 15,000 Thlr., 5000 Thlr., 3000 Thlr., 2000 Thlr. u. s. w.

Die Ziehung wird sobald als möglich erfolgen.

Loose zu dieser Lotterie werden von mir besorgt und sehe im Interesse des überaus edlen Zweckes zahlreichen Aufträgen entgegen.

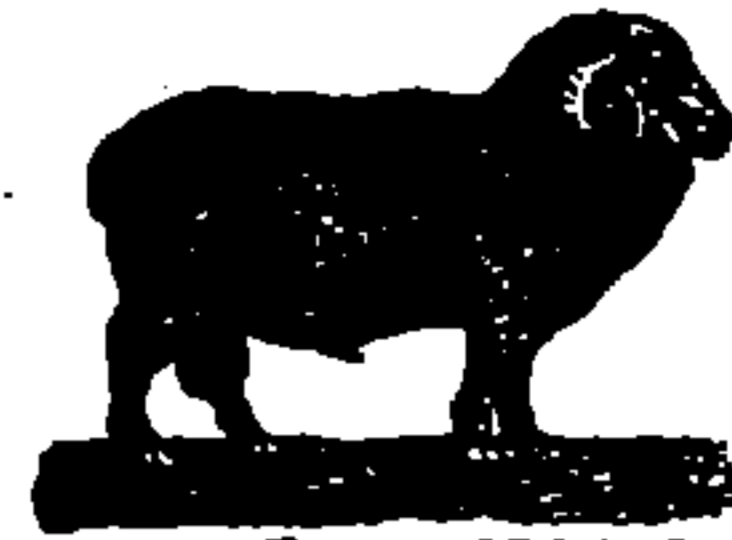
Wilhelm Hecht in Teltow.

Petroleum (feinste Qualität)

in Käffern, Flaschen und aufgewogen billigst im Petroleum-Depot und Oelfabrik von

C. A. Busch

Berlin, Adalbertstraße 51.



Auf dem Rittergute Groß-Beuthen bei Trebbin werden 2 wollreiche, nicht zu alte Schafböde zu civilem Preise zu kaufen gewünscht. Wer solche zu verkaufen hat, wolle sich gefälligst an den Unterzeichneten nebst Angabe des Preises wenden.

34,2

von Görzke.

Arbeiter

finden vom 12. September ab auf dem Dominio Klein Machnow beim Kartoffelbuddeln lohnende Beschäftigung. Meldungen werden täglich angenommen.

Ein gesitteter Knabe mit guten Schulkenntnissen, der die Buchdrucker-Kunst erlernen will, kann sofort eintreten bei

Otto Brandt
in Cöpenick.

Ein Sohn anständiger Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann zum 1. October cr. eintreten.

Cöpenick

Rackwitz & Co.

Gesucht wird auf dem Amte Rogitz: eine Tagelöhnerfamilie zum 1. October ein Milchfahrer (unverheirathet).

29

Auf dem Dominio Giesensdorf wird zum sofortigen Antritte eine Kuhmagd bei 29 Thlr. Lohn gesucht.

Bei dem Gastwirth Riemer in Treptow bei Berlin wird ein Keller-Lehrling zum 1. October verlangt.

?? Wo kauft man billig ??

Spazierstöcke, echte Meerstraumpfeifen unter Garantie, gute Sauspfeifen, Jagd- und Reisepfeifen, Dosen u. s. w. bei

J. Neumann,

Mauerstr. 93., Ecke der Friedrichstr. in Berlin.

Einquartierungs-Billets

empfehl die Buchdruckerei von

W. Hecht in Teltow.

Steuer-Quittungs-Bücher

sind wieder vorrätzig und empfiehlt

Wilhelm Hecht.

L. Werner's

Restaurant und Tanz-Salon
nebst Kegelbahn, an der Potsdamer Chaussee
zwischen Steglitz und Zehlendorf.

Sonntag den 11. September d. J.

Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet.

L. Werner.

Die Getreidepreise sind mit geringer Abweichung wie in voriger Woche.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von
Wilhelm Hecht in Teltow.